



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 8. October 1860.

Wissenschaftliches.

Zur Finnenkrankheit der Schweine und Dreh-
krankheit der Schafe

liefert Dr. Kleeberg in den Mittheilungen der landwirthschaftlichen Centralvereine zu Marienwerder und Danzig nachstehenden beachtenswerthen Beitrag:

Seit der Entdeckung von der Bandwurmnatur der sogenannten Finnen, wobei die Reihe interessanter neuer Thatsachen, über die Grenze der thierischen Naturgeschichte hinaus, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, ist die Zeit vorbei für die Fabeln, welche bis dahin über die Natur dieser Eingeweidewürmer für Kenntniß derselben gelten und die Lücken derselben geschäftig ausfüllen sollten. Belege dafür liegen in allen Schriften über diese Thiere vor, welche vor diesem Zeitpunkt erschienen sind. Die Kenntniß von der Lebensgeschichte dieser Thiere, — daß die Finnen solche sind, lehrte bereits 1782 Göge — und der Formveränderungen, welche sie in ihrem Lebenslaufe vom Ei ab in dem Durchgange in den Leibern verschiedener Thiere unter wechselnder Gestalt durchmachen, ist in der That ein Gegenstand von hoher Bedeutung, nicht nur für den Zoologen und Arzt, vielmehr eben so namentlich für den Dekonomen, da die beiden letzten nur gar zu oft Gelegenheit haben, die Ohnmacht unseres ganzen bisherigen Arzneischatzes gegen diese gefährlichen Parasiten zu erproben. Erst die neuen Thatsachen legen in dieser Hinsicht die Wege offen, diesen bösen Gästen auf eine mehr indirekte, aber sichere Weise, durch eine passende Prophylaxis, entgegen zu treten.

Gehört die rein wissenschaftliche Seite dieser Entdeckungen, die übrigens für einzelne Lebensmomente der Blasenwürmer, sowohl der Wandlungen als Wanderungen, nicht abgeschlossen sind, in andere Gebiete und Wissenschaften, so fordert die Rolle, welche diese Würmer in der Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Thiere spielen, zu einer dem Dekonomen interessanten Darlegung des Standes der jetzigen Kenntniß vielseitig auf, und ist die folgende Darstellung derselben, sowohl was die Finnen als den Drehwurm betrifft, in diesem

Sinne abgefaßt worden. Vorzugsweise sind dazu die Untersuchungen von Küchenmeister in Jittau, der 1854 zuerst durch Fütterung von Finnen Bandwürmer, sowie von reifen Bandwurmgliedern ungekehrt Finnen hervorbrachte, und namentlich Leutkhard's benutzt worden, soweit sie in Hinsicht der praktischen Richtung genügen, dem Dekonomen ein Lebensbild des Thieres zu geben.

Die Finne tritt dem Dekonomen meist erst in den Leichen der Schweine entgegen, doch kannte schon Aristoteles die Wahrnehmung derselben im lebenden Thiere, unterhalb der Zunge und an der innern Fläche der Augenlider; dieselbe ist jedoch nur in dem Falle möglich, daß überhaupt in dem Thiere eine große Menge von Bandwurmeiern zur Entwicklung gelangt, und deshalb bei der Aufnahme weniger nicht gestattet. Man kennt sie nicht beim wilden Schweine, wohl aber beim Hunde und dem Menschen, und bei dem wiederholt beobachteten Vorkommen im Augapfel (v. Gräfe, Zeitschrift für Ophthalmologie 1857 S. 308) ihre Erscheinungen im freien Zustande, ohne den Einschluf in die zellige Kapsel, in welcher diese Gäste sonst innerhalb des Fleisches eingesperrt sind. Außerdem beherbergen sie das Zellgewebe, die Leber, das Gehirn u. Ihre Form ist an solchen Stellen eine quer-elliptische und in die Augen tritt bei ihrer Enthüllung nur die Schwanzblase des Thieres, in deren oberem Ende der Körper des Thieres eingestülpt ist. Das Einlegen desselben in laues Wasser bringt in Kurzem ohne gewaltsame Pressung die Ausstülpung des Thieres hervor und alsdann oberhalb der Schwanzblase den quengerunzelten Körper und den Kopf zur Ansicht. Dieser trägt an seiner Spitze eine rüsselförmige Borragung, hinter ihr 4 Sauggruben und unterhalb derselben in mehrreihigem Kranze 26—28 Hakenzähne.

Die alte Kenntniß führte solches Thier unter dem Negliger der Blasenwürmer in der Gattung Cysticercus, mit dem Artennamen cellulosa; über seine ersten und letzten Schicksale fehlte jede Auskunft; seit 1854 lehrten bis jetzt Experiment und die mühsamste Untersuchung der Entwicklung der Lebenszustände, in welchen das Thier dabei vorkam, noch Folgendes:

Die lebende Finne, in den Magen des Menschen oder Hundes gebracht, verliert nach höchstens 5—6 Stunden die Schwanzblase, rückt alsdann mit dem Speisefrei in den Dünn-

darm und findet an dessen Wänden vermöge ihrer Haken bald einen Haltpunkt. Der früher hinter dem Kopfe nur runzelige Körper schnürt sich allmählig in einzelne Glieder ab, von denen die schwächern und unausgebildeten in dessen Nähe bleiben. Es bedarf zur Entwicklung einer ausgebildeten Bandwurmkette eines Zeitraums von 3 Monaten. Der reife Bandwurm, der hinter dem jetzt stark entwickelten Kopfe der Finne mit seinen 4 Sauggruben und dem Kranze von 26—28 Haken, erst kaum unterscheidbar, weiter unten breitere Glieder trägt, entwickelt in letzteren die Geschlechts-Organe und stößt diese mit reifen Eiern ab. Diese haben eine bräunliche und feste Schale von eigenthümlich gekörnter Oberfläche und scheinen für eine längere Ausdauer im Freien bis zu ihrer Aufnahme und Brutstelle in einem Thiere bestimmt zu sein. Das Ei enthält alsdann bereits einen vollständig ausgebildeten Embryo, am Kopfe mit 6 Hälchen versehen. Der Zustand der Reife wächst in den verschiedenen Gliedern mit ihrer Entfernung vom Kopfe; reife Eier sind oft erst im 140sten Gliede des Bandwurms, während in den über diesen befindlichen die Eibildung auf der verschiedensten Stufe der Reife vorkommt.

Es ist hinreichend bekannt, daß reife Bandwurmglieder mit dem Rothe ihres bisherigen Wirthes, oder auch ohne diesen selbstständig nach der Abtrennung durch aktive Wanderung (trockner Wurmagang in der Volkssprache) nach außen gelangen, hier im Freien noch längere Zeit ihre Contractilität behalten, mit der sie selbst die Kothhaufen verlassen und auf feuchter Erde noch weiter kriechen. Selbst nach der Fäulniß der Glieder behalten die Eier noch längere Zeit ihre Entwicklungsfähigkeit, ihre Schale löst sich nicht im Freien, sondern nur im Magen ihres künftigen Wirthes. Das Ei — im Falle der Aufnahme mehrerer reifer Glieder, eine Unzahl derselben — verliert im Magen des künftigen Finnenwirthes (Schwein, Mensch) seine Eihülle und der frei gewordene Embryo gelangt in den Darm. Ueber den ferneren Weg desselben, bis zur Entwicklungsstelle als Finne in dem Fleische seines Wirthes, ist der Schleier nur nach den mühsamsten Untersuchungen, wie es die Kleinheit des Thierchens Jedem leicht erklärlich macht, bis jetzt so weit gelüftet, daß der Embryo durch die Wände des Darms — um mit Pallas zu reden — in das Geblüthe gelangt. Leuthard, der sagt: dieser Weg wäre den Embryonen — wegen ihrer Haken — vor die Stirn geschrieben, hat sie im Blute der Pfortader nachgewiesen. Mit der Blutwelle gelangen die Embryonen der Schweinfinnen in die entferntesten Theile des Körpers und seine Organe; hier an der Stelle ihrer ferneren Entwicklung angelangt, bildet sich bald um den Embryo durch Gegenwirkung der Umgebung eine Zellgewebshülle, in der er allmählig die ferneren Stufen seiner Fortbildung durchmacht. Bei der Schweinefinne tritt im Vergleich zu den übrigen Blasenbandwürmern die Entwicklung der Schwanzblase auffallend rasch ein, und erreicht nach den Fütterungsversuchen bereits nach der 7. Woche ihre übliche Größe, und stellt in dem Fleische ihres Wirthes die widerliche Finnenkrankheit dar, von der wir am Anfange dieser Beschreibung ausgegangen waren.

Der Drehwurm des Schafes (Coenurus), der seinen Namen nach den heftigen Nervenzufällen bei der Anwesenheit im Gehirn seines Wirthes hat, hat den Finnen ähnliche Entwicklungszustände; während jedoch die Schwanzblase dieser nur einen Körper und Kopf trägt, sitzen bei jenem mehrere Bandwurmköpfe mit kleinem Körper, gleichfalls einstülzbar,

in einer gemeinsamen Blase. Die Zahl der Köpfe, die gruppenweise zusammenstehen, kann bei günstigem Alter auf 500 steigen, während die Blase von der Größe einer Nuß bis zu der eines Hühnerieies anwachsen kann; sie findet sich auf der Oberfläche des Gehirns, seltener des Rückenmarks, bei Schafen (doch sind auch die übrigen Wiederkäuer und das Pferd nicht frei), zwischen dessen Windungen und frei unter der weichen Hirnhaut. Der Einschluß in eine feste Zellgewebekapsel fehlt, weil schon die Umgebung das Material derselben nicht liefern kann, doch gehört annähernd hierher der zarte häutige Streifen, an dessen Endpunkt die Blase gefunden wird und den Weg und die Wanderung des Thieres bezeichnet. Während das Erwachsen bis zur angegebenen Größe nur in seltenen Fällen, meist in einem einzelnen Exemplare, zur Beobachtung kommt, und aus der Menge der aufgenommenen Brut nur diese die günstige Stätte seiner Entwicklung fand, haben jedoch die Experimente mit der Fütterung reifer Glieder des zugehörigen Bandwurms die Beobachtung kleiner Blasen bis zur Anzahl von 100 ergeben.

Der Bandwurm, aus dessen Eiern im Schafe der Drehwurm hervorgeht, lebt gefellig im Darm des Hundes, zumal der Schäferhunde; er wurde von v. Siebold entdeckt und führt im Systeme den Namen Taenia Coenurus. Die hintern, zur Abtrennung reifen Glieder, zeichnen sich durch eine beträchtliche Länge aus, und haben deren Eier eine dünne und schwach granulirte Schale. Da die Blase des Drehwurms bei dem Uebergange in den Magen des letzten Wirthes (Bandwurmwirth) zerfällt, so werden so viele Bandwürmer frei, als die Blase früher Köpfe mit dem kurzen Körper trug. Ein Drehwurm ist daher die Brut einer zahlreichen Bandwurm-Colonie, deren Umbildung in 5—7 Wochen vor sich geht.
(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* In der Gypner'schen Fabrik zu Rahn sind für die Schillerlotterie jetzt auch tausend silberne Taschenuhren bestellt, und die goldenen bereits abgeliefert. Wieder ein sprechender Beweis des Umfangs der Fabrik und des Werthes der Fabrikate, deren Verkauf sich bis nach Amerika erstreckt!

* Es herrscht ein Mangel an Lumpen zur Verfertigung des Papiers. Als Surrogat scheint sich das Maisstroh zu bewähren. Maisstroh-Papier verwendet bereits die österreichische Staatsdruckerei. Die Wiener Zeitung und die österreichische Zeitung sind auf Maisstroh-Papier gedruckt.

* Ein einfaches Mittel, das Stottern zu heilen, besteht darin, daß der Stotterer beim Aussprechen der Silben zugleich einen Finger auf einen Gegenstand tupsend bewegt, bei jeder Silbe einen Fingerschlag. Sei es, daß die Bewegung des Fingers auch jene auf die Zunge mehr anregt, kurz, dies neu erfundene Heilmittel liefert die günstigsten Resultate.

* Es ist schon oft der Plan in Anregung gebracht worden, die Hauptstraßen Londons mit Schienenwegen für schwere Fuhrwerke zu versehen, wie sie längst in allen großen Städten der Vereinigten Staaten bestehen. Jetzt hat sich zu diesem Zwecke in Amerika eine Aktiengesellschaft gebildet, die nicht nur London, sondern alle großen Städte Europa's mit Schienen-

wegen versehen will. Den ersten Versuch hat sie bereits in Liverpool gemacht. Ihr Agent hat zwischen dem dortigen Hafen und Park, der Probe wegen, eine Straßenbahn nach amerikanischem Muster angelegt und die Liverpoolsche Verichte lauten sehr günstig über diese Erleichterung des Straßenverkehrs.

Inserate.

Eine in gutem Gange befindliche Hofuhr, die einen Hammer von 1 Pfd. zieht, wird billig verkauft. Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau.
Gebr. Gloeckner.

Der zum Nachlaß der Tagearbeiter Ernst Jäschke'schen Eheleute gehörende Weingarten Nr. 1519 c. im alten Gebirge, taxirt 120 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. soll

den 12. Oktober c. Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 in der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen sind bei dem Botenmeister Schulz, Zimmer Nr. 12, einzusehen.

Grünberg, den 3. Oktober 1860.
Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Sehr interessantes politisches Werk!

Im Verlage von Gebr. Mäntler (N. Kröner) in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn, zu beziehen:

Das politische Welttheater.

Eine auf die Geschichte von 1815 an gegründete populäre Darstellung der politischen Lage Europa's seit der Thronbesteigung Napoleons III. Nebst den Portraits und Lebensbeschreibungen der berühmtesten jetzt lebenden Männer.

Von

Dr. Theodor Griesinger.

1. Lieferung. Preis 4 Sgr. — Vollständig in 6 Lieferungen.

Die politische Aufregung hat in unsern Tagen wieder einen hohen Grad erreicht. Jedermann weiß, daß durch die Thronbesteigung Napoleons III. die Weltlage sich bereits vielfach verändert hat, und daß sie sich noch mehr verändern wird. Alle Welt ist daher fest überzeugt, daß wir schweren Kämpfen und großen Kriegen entgegengehen; aber, so fragt sich Jedermann: wo werden diese Kämpfe stattfinden? Welche Länder und Völker werden sich am meisten dabei betheiligen? Welche werden für — und welche gegen einander stehen? Auf welche Seite wird endlich der Sieg fallen, und welches Loos ist dabei bei Deutschland beschieden? — Solche Fragen zum Voraus richtig zu beantworten, bestrebt sich Jeder, aber er kann dies nur an der Hand der politischen Erfahrung, er kann es nur, wenn er den Charakter, das Streben, die Regierungsweise und die Entwicklung der verschiedenen Staaten Europas erkannt hat. Und diese Erkenntniß dem Leser zu bieten, ist unser Bestreben und der Zweck dieses Buches, in welchem der Verfasser neben einer gedrängten, aber klar und anziehend geschriebenen Geschichte Europas von 1815 bis jetzt eine genaue Darstellung der Situation der verschiedenen Länder zu Europa giebt. — Als eine willkommene Beigabe wird der Leser die Portraits der berühmtesten Männer der Jetztzeit begrüßen. Mit dem letzten Hefte geben wir als Prämie zum Subscriptionspreis von 4 Sgr. ein wohlgetroffenes, großes Portrait Garibaldis (Eadenpreis 20 Sgr.). Zu zahlreicher Subscription ladet ein

Die Verlagshandlung.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaße des zu Schleisch-Drehnow verstorbenen Gärtners Johann Christoph Gröger gehörige, sub Nr. 21 des Hypothekenbuches von Schleisch-Drehnow verzeichnete, auf 1103 Thlr. ortsgerichtlich abgeschätzte Gärtnerstelle soll

am 14. Januar 1861

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 30 freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind im Botenamte einzusehen.

Grünberg, den 17. September 1860.
Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Nach Pensionirung des Herrn Rittmeister Seidel ist das Billei- und Einquartierungswesen dem Herrn Kassen-Assistenten Rupprich übertragen worden.

Apfel kauft und zahlt den höchsten Preis
Gustav Wilk.

Im Verlage von Adolph Müller in Brandenburg ist erschienen, und durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

General-Handbuch

der

Diäten und Reisekosten, sowie der Umzugskosten der Staatsbeamten in Königl. Dienst-Angelegenheiten.

Im Anhang:

Stempelgese, Calculatur-Gebühren, Gebühren für Sachverständige und Zeugen, Gebühren der Medizinal-Beamten u. s. w.

Von

H. Kellermann,

Sportelrevisor.

Preis 10 Sgr.

Auktion.

Montag den 8. Oktober c. Vormittags 11 Uhr werde ich im gerichtl. Auktionslokal 1 Mahagoni-Kleiderschrank und auf dem Neumarkt 1 Schwein meistbietend verkaufen.

Kliesch,

gerichtlicher Auktions-Commissar.

Unter Hinweis auf die im Stücke Nr. 39 des Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. v. M. macht der Magistrat darauf aufmerksam, daß das Verzeichniß der zur baaren Einlösung am 1. April 1861 gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Anleihe vom Jahre 1848 im hiesigen Sessionszimmer und Kammerei-Kassen-Lokale öffentlich aushängt.

Gute Sorten Daueräpfel kauft und zahlt den höchsten Preis
Fruchthändler Wagner, Berl. Str.

Donnerstag den 11. Oktober
findet der Verkauf von 3 bis 4 zum
Kavallerie-Dienst untauglichen Pferden
des unterzeichneten Regiments von 10
Uhr früh ab auf dem Apostelgarten-
Platz hier selbst in öffentlicher Auktion
gegen sofortige baare Bezahlung in
Preuß. Courant statt.

Conciliäre Bedingungen werden im
Termine bekannt gemacht werden.

Züllichau, den 4. Oktober 1860.
Königl. Kommando des Posen'schen
Ulanen-Regiments Nr. 10.

von Frankenberg.

Im Verlage von Ernst Lambeck in Thorn
ist erschienen und bei W. Levysohn in Grün-
berg vorräthig:

Pauli, Kreis-Thierarzt,
Populäres Thierarzneibuch, oder kurze
Anleitung die Krankheiten der Pferde,
des Kindes, Schafes und Schweines
zu erklären und zu heilen, nebst einem
Anhang, enthaltend die Krankheiten
der jungen Thiere und Anleitung zur
Anlage einer vollständigen Hausapotheke.
Nach der Erfahrung bewährter Thier-
Ärzte und eigener Praxis bearbeitet.

Preis: 20 Sgr.

Unter den vielen günstigen Urtheilen, welche
über das Buch gefällt sind, heben wir folgendes
hervor, welches von einem sehr angesehenen und
seiner erfolgreichen Kunsten wegen beliebten Thier-
Arzte herrührt: „Das vom Kreis-Thierarzte
Pauli zu Züllichau verfasste „populäre
Thierarzneibuch“ entspricht in genügender Weise
allen Anforderungen, die an ein populär gehal-
tenes Buch dieser Art zu stellen sind. — Mit
hinreichender Belehrung über die Erklärung der
Krankheitszustände der Hausthiere ist ein pas-
sendes, durchaus nicht kostspieliges Heilverfahren
verbunden. Dies sind Gründe, das Werkchen,
in dessen Verfaßer man den wohl erfahrenen
Thierarzt erkennt, bestens zu empfehlen.“

Wallnüsse

kauft

Heinrich Heider.

Nicht dämpfig, sondern frisch ge-
schossene Hasen und Rebhühner empfiehlt
Herrmann Adam.

Krei-religiöse Gemeinde.

Die Sonntagserbauung den 7. Ok-
tober fällt hierorts aus.

Der Vorstand.

Besten deckreichen Farbwein offerirt billigst Hirschberg i. Schl. Carl Samuel Häusler.

In der Hofmusikalienhandlung von **Bote & Bock** in Berlin
erschien soeben und ist bei W. Levysohn in Grünberg vorräthig:

Louis Friedenthal op. 5.

„Im Freien“.

Vier Charakterstücke für das Pianoforte.

Hest 1 enthaltend:

„In stillem Thale“, „Dancarole“.

Preis: 22 1/2 Sgr.

Hest 2 enthaltend:

„Munteres Dächlein“, „Fröhliche Wanderschaft“,
erscheint binnen Kurzem.

Von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt, empfehle ich den geehrten
Damen für bevorstehende Saison die neuesten Pariser Modells in Hüten,
Häubchen und Aufsäßen, verbunden mit einer geschmackvollen Auswahl
französischer Blumen, Federn und Bändern zu den billigsten Preisen.

Bertha Haase am Markt.

Feuerwerks-Gegenstände

empfiehlt

Ad. Springer,

concessionirter Feuerwerker,
Gartenstraße Nr. 66.

Gepflückte Daueräpfel, Präpfel,
trockne Wallnüsse kauft fortwährend
Eduard Seidel.

Sonntag den 7. Oktober.

Tanzmusik

bei

Wilb. Hentschel.

Soeben traf ein:

Der Bote, Volkskalender pro 1861,
mit dem Kunstblatt: die Grablegung
Christi, oder je nach Auswahl mit
dem Bilde: heftiges Landmädchen.
Geb. 11 Sgr. mit Papier durchschossen
12 Sgr.

Allgemeiner Hauskalender pro
1861 Geb. 5 Sgr., mit Papier durch-
schossen 6 Sgr.

Kleiner Comtoirkalender unauf-
gezogen 2 1/2 Sgr., auf Pappe 4 Sgr.

Wandkalender unaufgezogen 2 1/2
Sgr., auf Pappe 5 Sgr.

Taschenkalender 4 Sgr.

Dreiwendts Volkskalender mit 8
Stahlschichten 12 1/2 Sgr.

W. Levysohn.

Gut getrocknete Wallnüsse kauft
H. Adam.

Weinverkauf bei:
Schlosser Leutloff, breite Straße, 5 Sgr.
Schuhmacher Kolzhorn 58r 5 Sgr.
Ernst Kube, Kraussstraße, 5 Sgr.
Fleischer Kadach 5 Sgr.
J. G. Jungnickel, 58r 5 Sgr.
E. Hellfeld, Breslauer Straße, 5 Sgr.

Synagogen-Gemeinde.

Am Schlußfeste: Montag den 8ten
d. M. Vormittag 9 1/2 Uhr Todtenfeier.
Dienstag den 9ten d. M. Vorm. 9 1/2
Uhr Abschiedspredigt des Prediger Dr.
Landsberg.

Marktpreise.

Nach Pr.	Sagan, d. 29. Septbr.						Karge, d. 3. Oktbr.					
Maß und Gewicht	Hochst. Pr. Niedr. Pr.						Hochst. Pr. Niedr. Pr.					
pr. Schffl.	thl. sgr. pf. thl. sgr. pf.						thl. sgr. pf. thl. sgr. pf.					
Weizen	3	5		2	25		3	5				
Roggen	2	2	6	1	26	3	1	26				
Gerste gr.	1	22	6	1	17	6	1	16				
fl.												
Hafer	1				25			26				
Erbsen	2	2	6	2				1	25			
Hirse								1	20			
Kartoffeln									16			
Heu, d. Str.		22	6		17	6			24			
Stroh Sch.	5			4	20		7	6				